

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 11. April 1963

Nummer 15

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Beteiligung der öffentlichen Hand am Verkehrswesen der Bundesrepublik

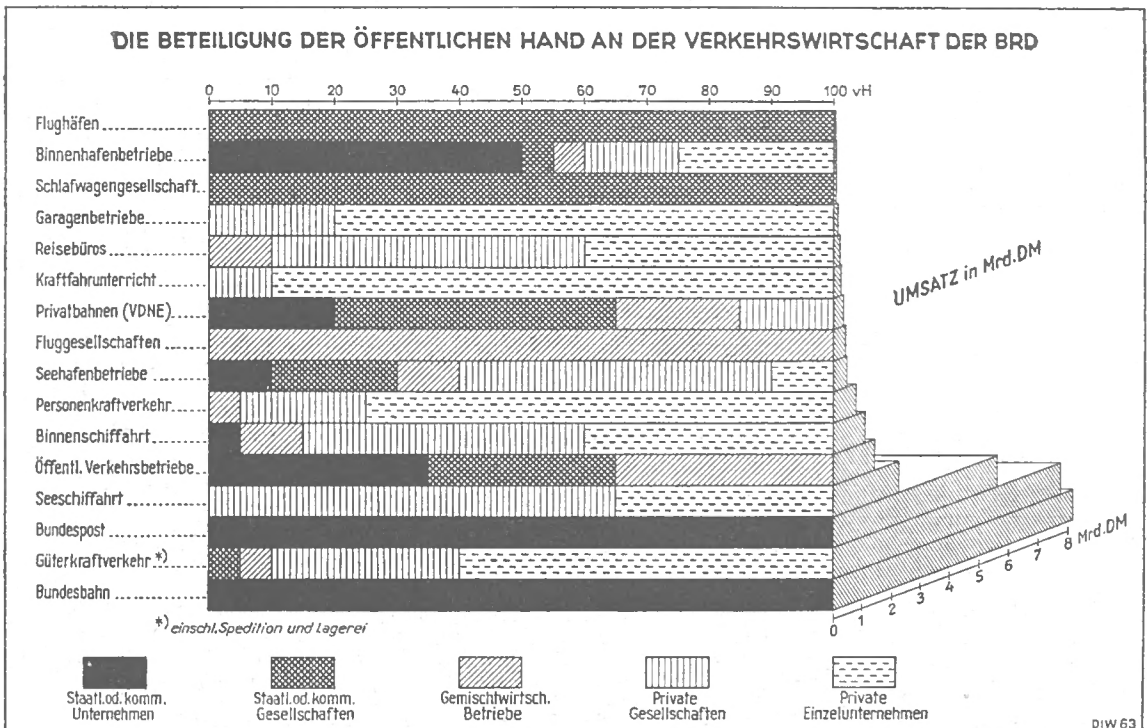
Die Verkehrswirtschaft¹⁾ zeigt nicht nur in den Wettbewerbsverhältnissen und damit in der Preisgestaltung für ihre Leistungen eine besonders große Vielfalt von Erscheinungsformen, sondern in ihr tritt auch der Anteil der öffentlichen Hand am Eigentum besonders hervor. Durch die Eigentumsverhältnisse werden aber die Tarifgestaltung und die Investitionspolitik im Verkehrsbereich entscheidend beeinflusst. Wenn auch der hohe Anteil der öffentlichen Hand am Verkehrswesen vorwiegend durch die marktbeherrschende Stellung von Bundesbahn und Bundespost, auf die allein etwa 50 vH aller Umsätze des Verkehrsbereichs entfallen, bedingt wird, so zeigt sich doch in fast allen anderen Gebieten des Verkehrs ebenfalls eine erhebliche öffentliche Beteiligung.

Bei der Untersuchung der Eigentums- und Rechtsformen wird hier zwischen den staatlichen

oder kommunalen Unternehmen (Bundesbahn, Bundespost und Eigenbetriebe der Gebietskörperschaften) sowie den völlig in öffentlichem Besitz befindlichen Gesellschaften privaten Rechts einerseits und den privaten Gesellschaften sowie den Einzelunternehmen andererseits unterschieden. Die Form des gemischtwirtschaftlichen Betriebes wird besonders hervorgehoben. Die Beteiligung wird nach Möglichkeit am Umsatz gemessen; Berichtsjahr ist aus statistischen Gründen 1960²⁾.

¹⁾ Die Verkehrswirtschaft wird hier in der Abgrenzung des Statistischen Bundesamtes, d.h. einschließlich des Nachrichtenverkehrs und des Verkehrsnebgewerbes verstanden. Unter dem Begriff der „öffentlichen Hand“ wird die Beteiligung des Bundes, der Länder und Kommunen, der Bundesbahn und der Bundespost zusammengefaßt.

²⁾ Soweit eine direkte Messung am Umsatz nicht zu erreichen war, wurden Ersatzmaßstäbe verwendet (z.B. Ladungstonnen der Schifffahrt), die dieser Leistungsgröße möglichst entsprachen; bei einzelnen Bereichen sind die Anteilsquoten geschätzt.



Eine direkte öffentliche Betätigung in Form von Eigenbetrieben der Gebietskörperschaften liegt insbesondere bei den öffentlichen Verkehrsbetrieben, den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen und den Hafenbetrieben vor. Diese Unternehmen stehen vorwiegend im Eigentum der Kommunen bzw. der Stadtstaaten; lediglich in der Binnenschifffahrt tritt der Bund auf Grund seines Schlepplomonopols für die westdeutschen Kanäle als Eigentümer hervor.

Die unternehmerische Tätigkeit der öffentlichen Hand in Form privatrechtlicher Gesellschaften zeigt sich neben den bereits genannten Verkehrsbereichen vor allem bei den Flughäfen und der Deutschen Schlaf- und Speisewagengesellschaft, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesbahn. Die neun Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik werden mit Ausnahme der Rhein-Main-Flughafen-AG von Gesellschaften mit beschränkter Haftung betrieben. Diese sind jedoch Eigentum der Gebietskörperschaften: in Hamburg und Bremen nur dieser Länder, bei den anderen Flughäfen sind Gemeinden, Länder und der Bund beteiligt.

Der gemischtwirtschaftlichen Betriebsform zuzurechnen sind fast ausnahmslos die Fluggesellschaften. Vom Aktienkapital der Deutschen Luft Hansa, der auch die Deutsche Flugdienst GmbH gehört, befinden sich etwa 90 vH im Eigentum der öffentlichen Hand. Die Umsätze der anderen Fluggesellschaften mit meist nur örtlicher Bedeutung sind gering. An den gemischtwirtschaftlichen Unternehmen innerhalb der öffentlichen Verkehrsbetriebe, der Privatbahnen und der Hafenbetriebe sind vorherrschend die Gemeinden bzw. die Länder, in der Binnenschifffahrt der Bund be-

teiligt. Beim Güterkraftverkehr und der Spedition sowie bei den Reisebüros bestehen erhebliche Beteiligungen der Deutschen Bundesbahn an einigen großen Unternehmungen. Diese Unternehmen üben ihrerseits wieder auf eine Vielzahl kleinerer Betriebe durch Kapitalverflechtungen Einfluß aus.

Trotz dieser Beteiligungen der Bundesbahn gehört der Güterkraftverkehr einschließlich der ihm eng verbundenen Spedition und Lagerei zu den Verkehrsbereichen, in denen der öffentliche Anteil verhältnismäßig gering ist. Daher bildet vor allem der Güterkraftverkehr, der einen etwa ebenso großen Umsatz wie die Bundesbahn erzielt, innerhalb der Eigentumsstruktur des Verkehrs ein Gegengewicht zu dem starken öffentlichen Einfluß. Das private Element überwiegt auch in der Schifffahrt und im sonstigen Kraftverkehr und Nebengewerbe. Dabei herrscht allgemein in den mit dem Kraftfahrzeug verbundenen Bereichen die Einzelunternehmung, dagegen in der Schifffahrt, in der ein größeres und langfristiger gebundenes Anlagekapital notwendig ist, die gesellschaftliche Rechtsform vor.

Versucht man, für den Verkehrsbereich in der hier vorgenommenen Abgrenzung (65 000 Betriebe, 1,5 Mill. Beschäftigte, 29 Mill. DM Umsatz im Jahre 1960) einen Gesamtüberblick über die Bedeutung der öffentlichen Hand zu geben und gewichtet hierbei mit den Umsatzwerten, so entfallen fast 60 vH auf den öffentlichen bzw. öffentlich kontrollierten Sektor. Dieser Anteil erscheint unter Berücksichtigung der Umsätze von Bundesbahn und Bundespost nicht einmal überraschend hoch. Insgesamt gesehen wird man jedoch eine ähnlich hohe öffentliche Beteiligung am Umsatzergebnis allenfalls noch im Energiebereich finden.

Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung in der Sowjetunion von 1950 bis 1961

Der von den Sowjets immer wieder betonte Vorrang der Produktionsmittelindustrien vor den Verbrauchsgüterindustrien gilt keineswegs allein für die Planwirtschaften sowjetischer Prägung. Eine schwächere Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrien ist auch in anderen Gebieten der Welt nachzuweisen. Doch haben die Sowjets die bestehenden Zusammenhänge sehr frühzeitig erkannt und in ihrer Planung berücksichtigt. Es ist daher kein Zufall, daß die Investitionsstatistik zu den gut entwickelten Zweigen der amtlichen sowjetischen Statistik gehört und daß in der Sowjetunion seit Jahren eine intensive wissenschaftliche Diskussion über die Möglichkeiten zur Erhöhung der Investitionseffizienz sowie über die optimalen Relationen zwischen Investitionsvolumen, Nationaleinkommen und anderen volkswirtschaftlichen Globalgrößen geführt wird. Der nachstehende Beitrag versucht, die zwischen der Investitionstätigkeit und der Wirtschaftsentwicklung bestehenden Zusammenhänge anhand von Kennziffern darzustellen, die auch in der wirtschaftstheoretischen Diskussion der westlichen Welt immer mehr benutzt werden.

Die zur Verfügung stehenden Daten

Die Sowjetunion verfügt über eine laufende Vermögensrechnung, die es trotz aller Mängel derartiger Erhebungen gestattet, die sich im Laufe des Wachstumsprozesses ergebenden Veränderungen des spezifischen Kapitalbedarfs zu beobachten.

Die Eigenarten des sowjetischen Wachstumsprozesses können am besten an Hand von Kennziffern, die sich aus den verfügbaren Daten er-

rechnen lassen, bestimmt werden. Als wichtigste dieser Kennziffern seien die folgenden erwähnt:

1. Investitionsquote: Anteil der Brutto-Anlageinvestitionen am Nationaleinkommen oder am industriellen Produktionswert.
2. Investitionsstruktur: Anteil der Investitionen eines einzelnen Wirtschaftsbereiches (etwa der Industrie) an den Investitionen der gesamten Wirtschaft.
3. Investitionsintensität: Brutto-Investitionen je Beschäftigten.

4. Kapitalkoeffizient (bzw. der reziproke Wert: Kapitalproduktivität): Relation zwischen Anlagevermögen und Nationaleinkommen bzw. industriellem Produktionswert.
5. Marginaler Kapitalkoeffizient (bzw. deren Reziproke, die marginale Kapitalproduktivität): Relation zwischen dem Anlagenzuwachs und Produktionszuwachs.
6. Investitionskoeffizient: Relation zwischen Brutto-Investitionen und Produktionszuwachs.

Zur Entwicklung der einzelnen Daten

Die aus sowjetischen Wertgrößen ermittelten Zuwachsraten sind wohl auch in der jüngsten Vergangenheit aus system-immanenten Gründen noch immer etwas überhöht. Sie dürften nach einer pauschalen Kürzung um 15 vH der tatsächlichen Entwicklung mehr entsprechen als die originären Angaben der sowjetischen Statistik. Dennoch verbleibt den Sowjets eine ökonomische Leistung, die — gemessen an der Entwicklung seit 1950 — alles in allem noch etwas über die in der Bundesrepublik gleichzeitig erreichte hinausgeht:

In der Sowjetunion ist in den Jahren von 1950 bis 1961

- das Brutto-Anlagevermögen insgesamt auf das 2,4fache (bereinigt 2,0fache, zum Vergleich Bundesrepublik 1,7fache),
 - das Bruttoanlagevermögen der Industrie auf das 3,1fache (bereinigt 2,6fache, z. Vgl. Bundesrepublik 2,2fache),
 - die jährliche Investitionstätigkeit insgesamt auf das 3,3fache (bereinigt 2,8fache, z. Vgl. Bundesrepublik 2,4fache),
 - die jährliche Investitionstätigkeit der Industrie auf das 3,2fache (bereinigt 2,7fache, z. Vgl. Bundesrepublik 2,9fache),
 - das Nationaleinkommen auf das 2,8fache (bereinigt 2,4fache, z. Vgl. Bundesrepublik 2,2fache),
 - die Industrieproduktion brutto auf das 3,3fache (bereinigt 2,8fache),
 - die Industrieproduktion netto auf das 3,1fache (bereinigt 2,8fache, z. Vgl. Bundesrepublik 2,6fache)
- und
- die Beschäftigtenzahl insgesamt um rund 20 vH (Bundesrepublik rund 25 vH),

die Beschäftigtenzahl der Industrie um fast 70 vH (Bundesrepublik rund 65 vH) gestiegen.

Sowohl die Investitionen der gesamten Wirtschaft als auch die der Industrie haben sich innerhalb von 11 Jahren nahezu verdreifacht. Die Gegenüberstellung des Wachstums der Investitionen und der Zunahme des Nationaleinkommens (bzw. der industriellen Produktionswerte) läßt erkennen, daß die Zunahme des Nationaleinkommens nicht unerheblich geringer war als die der gesamtwirtschaftlichen Investitionen. Die prozentuale Steigerung des Bruttowertes der industriellen Produktion war jedoch größer als die der Investitionen in der Industrie, während sich der Nettowert ungefähr in gleichem Umfang erhöhte. In der ersten Hälfte des betrachteten Zeitraums hat die Zunahme des Nationaleinkommens allerdings noch ungefähr mit der Zunahme der Investitionen Schritt gehalten; erst seit 1955 ist ein nicht unerhebliches Zurückbleiben des Wachstumstempos des Nationaleinkommens festzustellen.

Werden statt der Zuwachsraten die absoluten Größen zum Vergleich herangezogen, so zeigt sich, daß in den Jahren 1950 bis 1961 rund 278 Mrd. Rubel brutto investiert wurden (112 Mrd. Rubel in der Industrie). Davon dienten knapp 69 Mrd. Rubel oder 25 vH (45 Mrd. Rubel oder 40 vH in der Industrie) dem Ersatz alter Anlagen, der Rest von 209 bzw. 67 Mrd. Rubel erhöhte die Produktionskapazität des Anlagevermögens¹⁾.

In der gleichen Zeit nahmen nach sowjetischen Angaben das Nationaleinkommen um 99 Mrd. Rubel, die Industrieproduktion brutto um 103 Mrd. Rubel, netto um 51 Mrd. Rubel zu. Der Investitionskoeffizient betrug demnach für die gesamte Wirtschaft 2,8, für die Industrieproduktion 1,1 (brutto) bzw. 2,2 (netto). In der Bundesrepublik lassen sich die entsprechenden Koeffizienten mit 3,3 (gesamte Wirtschaft) und 1,4 (Industrie, netto) berechnen.

Werden statt der gesamten lediglich die kapazitätswirksamen Investitionen betrachtet, so ergeben sich marginale Kapitalkoeffizienten von durchschnittlich

¹⁾ Da in der Bundesrepublik das Verhältnis von Bruttoanlageinvestitionen zu kapazitätswirksamen Investitionen in der gesamten Wirtschaft mehr jenen der sowjetischen Industrie und in der Industrie mehr jener der gesamten sowjetischen Wirtschaft entspricht und da die westdeutsche Differenzierung logisch einwandfrei erklärbar ist, ist die sowjetische Vermögensrechnung vermutlich durch Umbuchungen und sonstige Differenzen beeinträchtigt. Auf jeden Fall kann sie aber schon heute bei Wachstumsanalysen als zusätzlicher Indikator benutzt werden.

Kennziffern zur Entwicklung der Investitionen und der Produktion in der Sowjetunion 1950 bis 1961
Berechnungen des DIW

Jahr	Investitionsquote in vH		Kapitalkoeffizienten		Marginaler Kapitalkoeffizient		Investitionskoeffizient		Entwicklung der Kapitalintensität	
	gesamt	Industrie	gesamt	Industrie	gesamt	Industrie	gesamt	Industrie	gesamt	Industrie
1950	21,4	9,3	2,70	0,64	1,68	.	.	.	100	100
1951	21,2	9,5	.	0,61	1,68	0,44	1,91	0,67	.	.
1952	21,3	9,4	.	0,61	1,68	0,60	2,17	0,91	.	.
1953	20,4	8,8	.	0,61	1,68	0,59	2,34	0,83	.	.
1954	21,5	9,2	.	0,60	1,68	0,52	1,99	0,79	.	127,7
1955	21,0	8,9	2,27	0,59	2,12	0,54	1,94	0,79	135,5	139,4
1956	22,3	9,0	.	0,60	2,12	0,61	2,20	0,94	.	145,2
1957	23,5	8,7	.	0,60	2,12	0,67	3,74	0,95	.	156,1
1958	24,3	9,0	.	0,59	2,12	0,44	2,19	0,97	.	163,4
1959	25,5	9,3	2,23	0,57	2,12	0,39	3,43	0,90	177,3	171,1
1960	25,5	9,2	2,25	0,58	2,58	0,72	3,50	0,99	.	175,4
1961	25,3	8,8	2,34	0,59	4,05	0,71	5,11	1,06	.	184,8

2,1 für die gesamte Wirtschaft (2,5 für die Bundesrepublik),
0,6 für die Bruttoproduktion der Industrie und
1,2 für die Nettoproduktion der Industrie (0,9 für die Bundesrepublik).

Demnach wäre die marginale Kapitalproduktivität (der reziproke Wert des marginalen Kapitalkoeffizienten) in der Sowjetunion von 1950 bis 1961 bezogen auf die gesamte Wirtschaft im Durchschnitt etwas höher als in der Bundesrepublik, bezogen auf die Industrie deutlich niedriger als in der Bundesrepublik gewesen — ein Ergebnis, das mit den gegebenen Unterschieden der wirtschaftspolitischen Ziele und der ökonomischen Struktur durchaus erklärt werden kann. Sowohl die völlige Vernachlässigung des Straßenbaues als auch die Zurückhaltung beim Wohnungsbau und endlich die Forcierung der schwerindustriellen Investitionen mußte eine von der Bundesrepublik abweichende Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Kapitalproduktivität ergeben.

Eine Strukturanalyse würde diese Unterschiede noch deutlicher machen. Hierfür aber fehlen auf sowjetischer Seite die notwendigen statistischen Unterlagen, da zwar über die Zusammensetzung des Nationaleinkommens für die letzten Jahre absolute Zahlen und für einige frühere Jahre Indexzahlen, für die Industrie jedoch entsprechende Angaben nur für die großen Gruppen A und B veröffentlicht werden. Hinzu kommt, daß das Nationaleinkommen nach sowjetischer Berechnung nur die sogenannte materielle Produktion erfaßt²⁾ und die meisten Investitionsgüter mit keiner „Umsatzsteuer“ belastet werden, was einen Vergleich weiter erschwert.

Zur zeitlichen Entwicklung der Kennziffern

1. Die gesamtwirtschaftliche Investitionsquote zeigt eine stetig zunehmende Tendenz; sie stieg von rund 21 vH auf über 25 vH und lag damit fast durchweg über der entsprechenden Quote in westlichen Ländern³⁾. Die Zunahme der Investitionsquote dürfte vor allem mit Veränderungen der Investitionsstruktur zusammenhängen; besonders hat der lange vernachlässigte Wohnungsbau in den letzten Jahren in bemerkenswertem Umfang zugenommen, ohne daß die Investitionsziele für die übrigen Bereiche geändert wurden.

Im Gegensatz zur gesamten Wirtschaft beträgt die industrielle Investitionsquote seit 1950 fast konstant 9 vH. Unverändert blieb auch das Verhältnis des Anlagenzuwachses zu den Investitionen.

2. Der Kapitalkoeffizient der gesamten Wirtschaft hat bis 1955 abgenommen und ist seitdem, wie während des gesamten Zeitraums in der Industrie, nahezu konstant geblieben. Ob in der sowjetischen Industrie in den letzten Jahren bereits ein „strukturelles Gleichgewicht“ erreicht

²⁾ Die Angaben über die Investitionen und das Anlagevermögen beziehen dagegen auch die nichtmateriellen Bereiche mit ein, ohne daß jedoch eine vollständige Erfassung gewiß ist.

³⁾ Nach vorläufigen Schätzungen dürfte die Berücksichtigung der fehlenden Umsatzsteuerbelastung einerseits und der Wertschöpfung der Dienstleistungssektoren andererseits die Quote nicht allzusehr verändern, da der Erhöhung des Zählers eine prozentual etwa gleich große Erhöhung des Nenners gegenüberstünde.

worden ist, dürfte — insbesondere angesichts der anhaltenden Vernachlässigung der Verbrauchsgüterindustrien — bezweifelt werden. Der durchschnittliche Kapitalbedarf je produzierte Einheit wird jedoch in der sowjetischen Industrie auch in Zukunft kaum viel anders sein als heute. Dies hängt damit zusammen, daß selbst bei besserer Versorgung der Verbrauchsgüterindustrien mit Investitionsgütern ihr Anteil an der gesamten Kapitalbildung stets niedrig ist. Wird der Kapitalkoeffizient der westdeutschen Industrie zum Vergleich herangezogen, so ist die Vermutung berechtigt, daß der deutsche Koeffizient allein aus Strukturgründen wohl stets niedriger sein wird als der sowjetische.

Der Rückgang des spezifischen Kapitalbedarfs der gesamten Wirtschaft ist dagegen in der Sowjetunion ebenso wie früher in anderen Industrieländern vor allem das Ergebnis des Industrialisierungsprozesses und damit eindeutig strukturbedingt. Auch das in den letzten Jahren beobachtete Nachlassen dieses Struktureffektes — das Ergebnis einer weitgehend durchgesetzten Industrialisierung — entspricht der üblichen Entwicklung. Parallelen zur Bundesrepublik lassen sich deutlich nachweisen.

3. Im Gegensatz zum durchschnittlichen ist der marginale Kapitalkoeffizient während des betrachteten Zeitraums ununterbrochen angestiegen, jedoch war der marginale Kapitalkoeffizient bis 1959/60 stets niedriger als der durchschnittliche, und erst in jüngster Zeit war die Relation zwischen zusätzlichem Brutto-Anlagevermögen und zusätzlichem Nationaleinkommen wesentlich ungünstiger als die Relation zwischen gesamtem Brutto-Anlagevermögen und gesamtem Nationaleinkommen. In der Industrie entwickelte sich der marginale Kapitalkoeffizient ähnlich wie im Bereich der Gesamtwirtschaft: er nahm im Laufe des untersuchten Zeitraums allmählich zu und erreichte 1960/61 seinen bisher höchsten Stand.

Obwohl der Kapitalbedarf je zusätzliche Produktionseinheit in den letzten beiden Jahren des untersuchten Zeitraums stark gestiegen ist, wäre es dennoch übereilt, von einer weitgehenden Erlahmung der sowjetischen Produktivkraft zu sprechen. Es sollte jedoch nicht übersehen werden, daß bei der verstärkten Neigung der Sowjets zur Durchführung wirtschaftlicher Reformen möglicherweise auch das Phänomen des in jüngster Zeit stark steigenden spezifischen Kapitalbedarfs mitgespielt hat.

4. Bei dem im Verhältnis zu den ökonomischen Wertgrößen langsam wachsenden Beschäftigungspotential ist es selbstverständlich, daß die Kapitalintensität sowohl in der gesamten Wirtschaft als auch in der Industrie seit 1950 ständig zugenommen hat. In den frühen fünfziger Jahren nahm die Kapitalintensität in der Sowjetunion nicht unerheblich schneller zu als in der Bundesrepublik. Seit 1955 ist jedoch kein wesentlicher Unterschied im Entwicklungstempo beider Länder festzustellen.

Gegenstand *)	Einheit †)	1962												1963	
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Anzahl der Werktage		22,7	20,8	23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	19,2	22,8	20,8
Kredite an Nichtbanken ¹²⁾															
Zentralbanksystem	Mill. DM E	2897	2677	2552	2398	2792	2654	2487	2746	2438	2322	2446	3012	2222	2310
Kreditbanken	"	49440,4	49870,9	50773,4	50952,8	51417,9	52867,0	52639,5	52690,5	53697,2	52894,3	53321,7	54905,7	54041,7	.
an Wirtschaft u. Private	"	41832,6	41803,7	42754,9	42859,9	43178,8	44520,2	44384,8	44471,9	45316,3	44648,0	44942,3	46345,6	45544,8	.
kurzfristige Kredite	vH	67,9	67,9	68,1	67,7	67,7	68,1	67,4	66,8	66,9	65,7	65,3	65,6	64,5	.
dar. Wechselkredite	"	28,9	28,3	28,3	28,2	28,5	28,1	28,3	28,0	27,6	27,3	27,1	28,9	27,8	.
mittelfristige Kredite	"	12,7	12,8	12,7	13,1	13,0	13,2	13,6	14,0	14,0	14,7	15,0	15,3	16,0	.
langfristige Kredite	"	19,4	19,3	19,2	19,2	19,3	18,7	19,0	19,2	19,1	19,6	19,7	19,1	19,5	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	1880,2	1529,0	1489,4	1442,0	1484,2	1544,3	1535,0	1506,1	1576,2	1599,5	1602,8	1644,5	1567,6	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	6427,6	6538,2	6529,1	6650,9	6754,9	6622,5	6718,7	6712,5	6804,7	6646,8	6776,6	6915,4	6929,3	.
Öbrige Kreditinstitute ¹⁾															
an Wirtschaft u. Private	"	134948,0	136926,6	138940,7	140150,0	142424,2	144372,6	146043,1	147807,1	149728,3	151455,4	153502,8	154602,8	157248,5	.
kurzfristige Kredite	vH	95058,5	96274,2	97608,0	98501,0	100083,6	101679,3	102635,6	103902,4	105568,6	107023,5	108663,9	110115,6	110718,9	.
dar. Wechselkredite	"	19,0	19,2	19,6	19,3	19,2	19,5	18,9	18,5	18,9	18,5	18,4	18,3	.	
mittelfristige Kredite	"	6,8	6,9	7,0	6,9	7,0	6,8	6,8	6,7	6,7	6,6	6,5	6,6	.	
langfristige Kredite	"	8,4	8,3	8,3	8,4	8,4	8,6	8,7	8,8	8,8	8,9	9,0	9,0	.	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	72,6	72,5	72,1	72,3	72,4	71,9	72,4	72,7	72,3	72,6	72,6	72,6	72,7	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	23263,8	23446,0	23671,2	23707,4	24038,8	24284,5	24762,7	24964,4	25184,5	25338,4	25776,3	25792,3	26749,1	.
	"	16625,7	17206,4	17661,5	17941,6	18301,8	18408,8	18644,8	18940,3	18975,2	19093,5	19042,1	18694,9	19780,5	.
Bargeldumlauf und Bank- einlagen ¹³⁾															
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM E	22191	22756	23474	23343	23479	23821	23653	24009	24330	23910	24997	24164	23631	24402
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ¹²⁾	"	60875	61045	60857	61789	63350	63482	64031	63336	64987	64238	64406	67459	64615	64543
von Wirtschaft und Privaten	"	41973	41665	40930	42757	43446	42926	43854	44012	43690	45215	45608	47899	45193	45068
Sichteinlagen	vH	70,3	69,9	70,6	70,8	70,0	71,7	72,1	72,1	72,2	72,2	72,3	72,7	70,5	70,1
Termineinlagen	"	29,7	30,1	29,4	29,2	29,2	28,3	27,9	27,9	27,8	28,0	27,7	27,3	29,5	29,9
von deutschen öffentl. Stellen ¹²⁾	Mill. DM	18902	19380	19927	19042	19904	20556	20177	19934	21297	19023	18798	19760	19425	19475
Sichteinlagen bei Kreditinsti- tuten	vH	19,2	20,1	18,7	19,7	20,5	19,6	18,4	20,1	19,2	19,4	22,8	27,0	21,4	23,2
Sichteinlagen beim ZBS ¹²⁾	"	27,9	25,6	30,6	27,8	26,0	29,4	29,4	23,7	31,7	26,8	21,6	21,7	25,2	22,9
Termineinlagen	"	52,9	54,3	50,7	52,5	53,5	51,0	52,2	56,2	49,1	53,8	55,6	51,3	53,4	53,9
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	531	232	271	250	229	315	393	369	370	348	316	166	406	407
Spareinlagen	"	61411	62398	63226	63673	64249	64602	65090	65567	66019	66660	66946	69254	71013	72254
Deutsche Bundesbank															
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM E	25622,3	25769,0	26694,7	26473,4	26663,1	27282,2	27203,6	27287,6	28128,4	28387,0	28103,2	28037,7	27355,4	27423,7
Gold	"	14427,8	14428,7	14437,2	14437,9	14438,6	14439,3	14440,7	14441,4	14445,9	14447,2	14448,5	14491,1	14551,4	14684,7
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	10926,0	11088,2	11991,3	11767,0	11959,7	12547,5	12453,6	12558,0	13399,5	13715,2	13389,7	13218,5	12538,7	12492,8
Sorten, Wechsel, Schecks	"	268,5	252,1	266,2	268,5	264,7	295,4	309,3	288,2	283,0	224,6	265,0	329,1	265,9	246,2
Wertpapiermarkt															
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien ²⁾	Mill. DM S	1602,4	1609,7	786,0	995,1	1129,1	703,4	1869,4	1058,4	861,0	982,3	767,0	1087,4	2835,8	1827,9
Pfandbriefe	vH	32,8	17,4	45,5	25,7	24,2	38,0	21,5	33,1	37,1	36,3	35,6	40,1	20,2	18,3
Kommunalobligationen	"	19,3	18,9	31,6	18,5	19,1	24,9	13,2	17,4	12,8	12,2	18,0	12,2	16,5	17,7
Öffentliche Anleihen	"	25,7	32,9	1,0	26,1	11,5	2,8	34,1	34,0	8,8	31,4	0,1	23,0	33,1	36,7
Industrieobligationen	"	6,9	9,3	9,5	—	12,4	11,3	13,9	2,4	6,5	4,1	18,3	—	5,0	12,2
Aktien	"	8,1	8,4	6,9	22,6	13,5	7,4	8,9	7,7	5,1	10,9	17,6	20,6	4,5	7,2
Kursdurchschnitt ³⁾	31.12.53														
Aktien ⁴⁾	= 100	635	626	622	601	552	499	484	465	460	421	470	494	475	463
4%ige Wertpapiere	vH	101,85	102,25	102,32	102,37	102,34	102,20	102,25	102,24	102,13	101,40	101,48	101,85	115,24	116,00
5%ige Pfandbriefe	"	113,16	113,92	114,21	114,66	114,35	114,61	114,88	115,02	114,96	113,61	113,39	114,09	114,18	114,77
5%ige Kommunalobligationen	"	112,69	113,41	113,80	114,04	114,18	114,13	114,29	114,36	114,39	113,42	113,01	113,43	114,18	114,77
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	114,68	115,53	115,67	116,06	116,29	116,04	116,19	116,27	116,15	114,90	114,73	115,41	116,52	117,53
8%ige Industrieobligationen ⁵⁾	"	103,36	103,77	103,89	103,63	103,56	103,61								
Finanzen															
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder ⁷⁾	Mill. DM S	5592,6	4898,7	7505,7	4674,4	5344,8	8249,9	5175,3	5538,3	7998,0	5261,4	5725,5	9446,5	5801,5	2175,5
Besitz- und Verkehrsteuern ⁸⁾	"	2573,6	2024,3	4969,1	1970,0	2272,7	5420,4	2244,1	2308,8	5157,2	2002,2	2220,8	6313,4	2567,1	1417,8
Lohnsteuer	"	1274,1	860,5	714,9	840,7	891,0	955,1	1034,6	1034,4	1102,6	1172,0	1141,9	1293,2	1417,8	980,2
Veranl. Einkommenst.	"	416,0	348,7	2282,6	424,0	434,0	2928,4	391,4	258,2	2217,1	262,0	224,6	2631,4	424,3	328,3
Körperschaftsteuer	"	262,3	164,5	1496,5	218,5	176,2	1544,5	186,9	122,6	1447,8	120,3	122,7	1927,1	208,1	129,4
Umsatzsteuer	"	1835,9	1387,4	1336,1	1518,3	1515,3	1559,7	1622,5	1634,2	1611,1	1660,1	1787,2	1741,9	1945,1	1445,9
Zölle und Verbrauchs- lastenausgleichsabgaben ⁹⁾	"	1105,9	1026,7	1101,9	1053,0	1158,7	1212,2	1226,1	1263,6	1199,1	1531,6	1350,5	1343,2	1229,9	1016,5
	"	77,4	400,4	98,7	133,1	397,9	57,6	82,6	331,7	30,6	67,5	367,0	48,0	59,3	.
Außenhandel															
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM S	3796	4056	4178	3764	4363	4141	4203	3944	3885	4284	4443	4444	3745	3748
Ausfuhr, insgesamt	"	3827	4065	4756	4242	4666	4297	4483	4162	4356	4729	4591	4803	3801	3952
Saldo ⁹⁾	"	+ 31	+ 9	+ 578	+ 478	+ 303	+ 156	+ 280	+ 218	+ 471	+ 445	+ 148	+ 359	+ 56	+ 204
Einfuhrvolumen ¹⁰⁾	"	4353	4649	4803	4297	4954	4695	4741	4611	4520	5017	5017	5022	4347	.
Ausfuhrvolumen ¹⁰⁾	"	3657	3924	4573	4098	4430	4144	4269	4000	4191	4516	4436	4618	3608	.
Terms of Trade ¹¹⁾	1954=100	120,7	119,5	119,5	119,5	119,3	118,2	118,0	120,9	120,9	123,5	116,9	117,5	122,1	119,5
Einfuhr															
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM S	1064	1191	1203	1154	1274	1268	1090	997	938	1110	1170	1238	935	.
Rohstoffe	"	788	696	763	697	772	754	737	779	695	686	690	764	693	656
Halbwaren	"	662	632	652	548	633	633	726	692	648	741	654	641	599	532
Fertigwaren	"	1256	1504	1530	1332	1650	1446	1619							